



INHALT

Seite 1

Frühjahrsputz
für das Auto

Seite 3

Auto verkaufen – aber
wie?

Seite 4

Für gutes Klima im
Auto sorgen

Seite 5

Auf das richtige
Motoröl achten

Seite 6

Der Mai ist Autoglas-
Monat

Seite 7

Neue Felgen für
das Auto

Abdruck honorarfrei
Belegexemplar
erbeten



Frühjahrsputz für das Auto

Bonn. Schnee, Kälte, Streusalz und Splitt – der Winter hat dem Auto kräftig zuge-
setzt. Mit den ersten warmen Sonnentagen ist es Zeit für den Frühjahrsputz, um
das Auto wieder zum Glänzen zu bringen.

Der Lack des Fahrzeugs braucht nach den harten Wintermonaten eine besondere
Kontrolle. Die Wagenwäsche bringt Schäden an den Tag. Die Wäsche beginnt mit
dem Einsatz des Hochdruckreinigers. Der beseitigt den hartnäckigen Schmutz.

Dabei auch die Radkästen reinigen, vor allem in den Kanten des Kotflügels. Dort
sammelt sich Schmutz, der wiederum Wasser und Streusalz bindet und die Bil-
dung von Rost fördert. Beim Besuch der Waschstraße nicht auf die Unterboden-
wäsche verzichten. Diese befreit die Unterseite des Fahrzeugs von versteckten
Salzresten.

Lack auf Schäden prüfen

Nach der Reinigung den Lack gründlich auf Schäden überprüfen. Rollsplitt, mit
hoher Geschwindigkeit gegen das Fahrzeug geschleudert, kann den Lack schädi-
gen und bis auf das Blech durchschlagen – Rost ist die Folge.



Eventuelle Schäden mit einem passenden Lackstift ausbessern. Noch besser: Der Weg in den Kfz-Meisterbetrieb, der diese Schäden meistens mit Smart Repair professionell beseitigen kann.

Auch die Scheiben und Wischerblätter brauchen eine Kontrolle. Schäden an der Windschutzscheibe erfordern unverzügliches Handeln: Ab in die Profi-Werkstatt, damit größere Schäden noch verhindert werden können.

Scheibenwischer tauschen

Schmieren die Wischerblätter nach der Wintersaison, sollten sie ausgetauscht werden. Apropos Austausch: Im Sommer wird auch das Wischwasser vor andere Herausforderungen gestellt: Nicht die Gefahr des Einfrierens droht, sondern die Reinigung der Scheibe besonders von Insekten ist zu meistern. Daher auch die Zusätze zum Wischwasser zügig austauschen.

Die Scheiben des Fahrzeugs sollten aber auch von innen gründlich mit Glasreiniger und Küchenpapier oder Mikrofasertuch gereinigt werden. So lässt sich der Schmutzfilm, für den die warme Heizungsluft gesorgt hat, schnell entfernen.

Im Innenraum angelangt, gilt der besondere Blick den Fußmatten und darunter: Hat sich Feuchtigkeit gebildet oder ist der Boden gar richtig nass? Bei leichter Feuchtigkeit reicht es oft schon, beim Frühjahrsputz alle Türen zu öffnen, um den Innenraum gut zu durchzulüften. Ist Nässe ein Dauerzustand, sollte man sich um die Ursachenforschung kümmern oder damit seine Werkstatt beauftragen.

Kofferraum entrümpeln

Nun wandert der Blick in den Kofferraum: Schneeketten, der Sandsack als Traktionshilfe und der Klappspaten dürfen im Frühjahr entrümpelt werden. Auch Gepäck -und Skiträger sollten einen Platz in der Garage finden, wenn sie nicht weiter gebraucht werden.

Bei dieser Gelegenheit auch gleich einmal den Verbandkasten und sein Haltbarkeitsdatum prüfen. Ist das Warndreieck noch in Ordnung? Sind Warnwesten an Bord?

Motorwäsche nur in der Werkstatt

Ob eine Motorwäsche notwendig ist, entscheidet am besten der Kfz-Meister. Und er lässt sie auch in seinem Betrieb durchführen. Denn empfindliche Teile und vor allem die Elektronikkomponenten müssen geschützt werden. Wenn das Auto schon mal in der Werkstatt ist, lohnt die Prüfung der Flüssigkeiten – Öl und Kühlmittel sollten im Normbereich liegen. Auch der Wechsel auf Sommerreifen ist angesagt.



Viele Kfz-Werkstätten bieten besondere Frühjahrscheck-Aktionen an. Oft ist die Überprüfung sicherheitsrelevanter Bauteile mit im Angebot. So wird das Auto fit für die warme Jahreszeit.

Foto: ©istockphoto/George Clerk.

Auto verkaufen - aber wie?

Bonn. Das Frühjahr bringt Bewegung in den Automarkt. Wer jetzt sein Fahrzeug loswerden will, hat mehrere Möglichkeiten.

Der einfachste Weg: Im Internet eines der zahlreichen Ankaufportale anklicken. Papiere bereithalten, ein paar Daten eingeben, Sekunden später spuckt der Computer einen Preis aus und wo sich die nächste Ankaufstelle befindet. Der Nachteil: Erst vor Ort findet die tatsächliche Bewertung statt. Viele Nutzer berichten, dass der dort angebotene Preis deutlich unter dem im Internet genannten Wert lag.

Aufwändige Präsentation im Internet

Die anstrengendste Methode: Privat verkaufen über die einschlägigen Internetbörsen, Kleinanzeigen und nicht zu vergessen regionale Anzeigenblätter. Die haben den Vorteil, gezielt Interessenten vor Ort anzusprechen, sind aber nicht kostenlos. Eine gut gemachte Web-Annonce hingegen kostet im Normalfall zwar nichts, verlangt aber viel Vorarbeit: Auto von innen und außen reinigen, am besten noch polieren und dann Fotos machen. Darauf muss das Fahrzeug von allen vier Seiten zu sehen sein.

Auch Bilder des Innen- und Kofferraums, des Motors und auch von Schäden machen, die über normale Gebrauchsspuren hinausgehen. Ganz wichtig: das Kennzeichen unlesbar machen – man weiß ja nie. Anschließend heißt es noch texten, das Auto muss dem Käufer schmackhaft gemacht werden. Aber Vorsicht bei den Kontaktdaten: Mehr als Wohnort und eine Handynummer sollte niemand preisgeben.

Geduld ist beim Privatverkauf gefragt

Denn der Privatverkauf hat auch Schattenseiten: Es melden sich die unterschiedlichsten Leute und machen die interessantesten Angebote. Das gilt speziell im niedrigen Preissegment, wo sich allerhand Exporteure tummeln. Die locken gern Verkäufer mit Angeboten wie: „Zahle den Preis, aber Sie müssen das Auto herbringen“ - womöglich ein paar hundert Kilometer. Wer sich darauf einlässt, läuft Gefahr



vor Ort zu erfahren, dass der Preis doch nicht bezahlt wird und er die Wahl hat, das Auto für deutlich weniger dazulassen oder wieder mitzunehmen – natürlich ohne Entschädigung.

Die unsichere Methode: Gelegentlich melden sich auf private Annoncen auch Gebrauchtwagenhändler, die eine Vermittlung anbieten. Dann steht das Auto dort auf dem Hof, bei erfolgreichem Verkauf wird eine Provision fällig. Soweit die Theorie. Das Problem: Meistens wird auch eine Standgebühr fällig.

Bieten solche Händler das Auto nun absichtlich viel zu teuer an, findet es keinen Käufer, aber die Stellplatz-Kosten steigen ins Uferlose. Deshalb: Solche Angebote besser ignorieren.

Stressfreier Kauf beim Händler

Der beste Kompromiss: Das Auto beim Kauf eines neuen oder gebrauchten bei einem Kfz-Innungsbetrieb in Zahlung geben. Vorher im Netz nachsehen, wieviel der Alte ungefähr wert ist und dann auf zum Autohaus und dem neuen Wunschauto. Ein guter Verkäufer wird nun den Taschenrechner herausholen und nachsehen, wie er beide Seiten zufriedenstellen kann. In den meisten Fällen lässt sich ein akzeptabler Kompromiss finden. Dazu gibt es die Sicherheit, dass bei Streitigkeiten nach dem Kauf die kostenlose Streitschlichtung bei der zuständigen Kfz-Schiedsstelle möglich ist. -pm-

Für gutes Klima im Auto sorgen

Bonn. Der Winter ist vorbei, die Autoheizung verabschiedet sich in die wohlverdiente Sommerpause. Die Klimaanlage hingegen wird plötzlich wieder gefordert und braucht Zuwendung. Nicht selten startet sie mit der Verbreitung unangenehmer Gerüche im Innenraum. Ursache dafür sind Keime und Bakterien im System. Die Kfz-Profis lösen das Problem, indem sie die Anlage desinfizieren und reinigen. Bei Bedarf tauschen sie den Innenraumfilter aus.

Um den sicheren Betrieb der Klimaanlage dauerhaft zu gewährleisten, ist alle zwei Jahre die komplette Wartung des Systems zu empfehlen. Dabei wird das Kältemittel getauscht und der Filtertrockner gewechselt. Kompressor und Kondensator werden auf Schäden und Funktionstüchtigkeit geprüft, alle Schläuche und Dichtungen gecheckt sowie Feuchtigkeit aus dem System entfernt. Hier sind Experten und Spezialwerkzeug gefragt. Nur Kfz-Werkstätten mit entsprechenden Klimaservicegeräten und speziell geschulten Mechatronikern sorgen dafür, dass die Wartung der Klimaanlage fachgerecht und umweltfreundlich erfolgt.



Zu erkennen sind diese Kfz-Meisterbetriebe am blauen Meisterschild und dem Zusatzzeichen „Fachbetrieb für Kfz-Klimaanlagen-Service“.

Die Klimaanlage richtig nutzen

Wer seine Klimaanlage am Auto richtig nutzt, ist vor Überraschungen und Folgekosten geschützt. Das gilt insbesondere in der warmen Jahreszeit. Empfohlen werden im Sommer beispielsweise kurzes Lüften des Fahrzeugs vor Fahrtantritt mit anschließender Umlufteinstellung sowie eine gleichmäßige Verteilung des Luftstroms im Innenraum des Autos. Die Insassen sollten nicht direkt angeblasen werden.

Hilfreich im Kampf gegen üblen Geruch ist es, die Klimaanlage bereits kurz vor Fahrtende auszuschalten. So kann die verbliebene Restfeuchtigkeit am Verdampfer noch von der Lüftung des Autos beseitigt werden. Somit ist die Klimaanlage komplett trocken, wenn der Wagen abgestellt wird. Dann können sich die Verursacher unangenehmer Düfte erst gar nicht ansiedeln. Und die Autoklimaanlage arbeitet optimal, effektiv und umweltschonend zugleich. -pm-

Auf das richtige Motoröl achten

Bonn. Früher war nicht alles besser. Aber vieles einfacher. Zum Beispiel die Wahl des richtigen Motoröls. Es ist schon eine ganze Weile her, da konnte man das Öl, das einem der Tankwart empfahl, bedenkenlos in den Motor schütten. Heute hingegen gibt es unzählige verschiedene Sorten, aber kaum noch Tankwarte.

Ein Liter Öl in Reserve halten

Was tun also, wenn das Auto um Öl bittet? Es gibt einen ganz simplen Trick, die Suche nach dem passenden Schmierstoff mit all ihren Unsicherheiten zu umgehen: Einfach beim nächsten Ölwechsel einen Liter mehr mitnehmen. Die Werkstätten bieten dafür passende Ein-Liter-Dosen an, oft sogar in einem passenden Täschchen, das sich im Kofferraum verankern lässt. Wird dieses Öl nicht verbraucht, nutzt es die Werkstatt für die nächste Wartung und legt eine neue Dose ins Auto. So bleibt das Nachfüllöl ebenfalls immer frisch.



Bedienungsanleitung klärt auf

Wer sich aber gern selbst um solche Sachen kümmert, sollte einen Blick in die Bedienungsanleitung werfen. Darin steht haarklein, welches Öl geeignet ist. Viele Autohersteller definieren eigene Normen, andere orientieren sich an den Standards von Organisationen wie der ACEA (Association des Constructeurs Européens d'Automobile) oder des API (American Petroleum Institute). Die Betriebsanleitung nennt die passende Sorte, diese Kennzeichnung muss sich auf der Öldose wiederfinden.

Handel und Werkstatt haben das richtige Öl

Aber Vorsicht: Oft steht dort nur „erfüllt“, „entspricht“ oder „empfohlen gem. Norm XY“. Das bedeutet, dass der Schmierstoff gar keine strenge Prüfung absolviert hat, nur der Abfüller oder Vertrieb der Meinung ist, dass sein Produkt einem Öl mit dieser Freigabe gleichkommt. Wer auf Nummer sicher gehen will, wendet sich an den Händler oder die Werkstatt seines Vertrauens. Die Experten wissen, welches Öl für den Motor vorgeschrieben ist.

-pm-

Der Mai ist Autoglas-Monat

Bonn. Der Winter ist vorbei, und nach dem Frühlingsputz glänzt das Auto wieder. Doch die Frühlingssonne lässt es deutlich werden: Die Windschutzscheibe hat im Winter gelitten. Splitt und Steinschlag haben ihre Spuren hinterlassen. Hier gilt es schnell zu handeln. Daher bieten viele Meisterbetriebe der Kfz-Innungen ihren Kunden im Monat Mai einen Scheiben-Check an und prüfen die Windschutzscheibe auf Mängel und Schäden.

Eine Windschutzscheibe im Auto sorgt nicht nur für den Durchblick nach außen, sie stabilisiert vielmehr die Karosserie und trägt oft sensible elektronische Teile, wie zum Beispiel Kameras bei elektronischen Abstandswarnern oder Spurhalteassistenten und Sensoren. Bei Reparaturen und Tausch sind daher die Profis der Kfz-Meisterbetriebe gefordert.

Kleiner Steinschlag, große Wirkung

Auch kleine, kaum wahrnehmbare Steinschläge in der Windschutzscheibe können große Auswirkungen haben. Durch den Steinschlag verliert die Windschutzscheibe an Stabilität, kann weiter reißen und letztlich sogar platzen.



Die Sicht wird verzerrt und die Lichtbrechung ändert sich. Eine defekte Windschutzscheibe beeinträchtigt die Sicherheit. Der Expertencheck der Frontscheibe im Kfz-Meisterbetrieb sorgt für Klarheit.

Scheibenreparatur unter bestimmten Bedingungen möglich

Steinschlagstellen lassen sich reparieren, wenn der Gesamtdurchmesser der betroffenen Stelle inklusive der Risse nicht größer als drei Zentimeter ist. Außerdem muss der Schaden mindestens zehn Zentimeter vom Rand der Windschutzscheibe entfernt sein und nicht im Sichtbereich des Fahrers liegen. Nach einer fachmännischen Reparatur hat die Scheibe wieder ihre ursprüngliche Festigkeit.

Im Schadenfall schnell handeln

Im Falle eines Steinschlages heißt es schnell zu handeln, damit der Schaden nicht größer und teurer wird: Die beschädigte Stelle säubern und trocknen und mit einem Scheibenpflaster vor Schmutz und Wasser schützen. Dabei darf die Sicht des Fahrers nicht behindert werden. Dann gilt es, schnell einen Termin zur Scheibenreparatur in einem Kfz-Meisterbetrieb vereinbaren oder diesen direkt ansteuern.

Dort kümmern sich die Fachleute um den Schaden und die Abwicklung mit der Versicherung. Die Autoglasreparatur ist für Autokunden bei vielen (Teil-)Kasko-Versicherungen kostenlos. Falls eine Reparatur nicht möglich ist, wird im Kfz-Meisterbetrieb des Vertrauens auch der Scheibentausch durchgeführt. In diesem Fall tragen die Kunden die Selbstbeteiligung ihrer Teilkaskoversicherung. -pm-

Neue Felgen für das Auto

Bonn. Sie sind nicht nur ein prägender Bestandteil der Optik eines Fahrzeugs, sondern auch ein wichtiges Sicherheitsdetail – die Felgen. Auch wenn heute immer mehr Neuwagen auf Leichtmetallrädern aus den Werken rollen, sind Felgen die beliebtesten Zubehörteile im Autogeschäft. Wie aber findet man seine passende Felge? Was muss man beim Kauf beachten? Und darf man Alufelgen auch reparieren?

Worauf muss man beim Felgenkauf achten?

Nicht jede Felge passt auf jedes Auto. Jeder Hersteller und jedes Fahrzeugmodell haben besondere Maße zur Befestigung der Räder an der Achse. Je nach Hersteller unterschiedlich ist auch der Lochkreis. Der gibt an, in welchem Durchmesser die Schrauben angeordnet sind. Auch die Größe muss stimmen.



Damit das Rad mit der Reifengröße gut in das Radhaus passt, ohne beim Lenken oder Federn an das Blech zu stoßen, wird ein Abstand vorgeschrieben, der von der Felgenmitte zum Radflansch gemessen wird - die Einpresstiefe.

Passende Felgenmaße zeigt die Bedienungsanleitung

Welche Felgengrößen für ein Fahrzeug erlaubt sind, findet man in der Bedienungsanleitung des Autos. Dort stehen sämtliche Felgenmaße, die bei dem Fahrzeug ohne weitere technische Veränderungen zugelassen sind. Die Zulassungsbescheinigung Teil 1 oder der Fahrzeugschein geben außerdem Auskunft über die aktuell montierten Felgen.

Mit der Allgemeinen Betriebserlaubnis (ABE) oder einer europaweit gültigen EG-Typgenehmigung stellt der Felgenhersteller ein Gutachten aus, dass die Felge für das Fahrzeug zugelassen ist. Dann darf sie ohne zusätzliche Abnahme durch einen Sachverständigen montiert werden. Die ABE ist dabei ständig im Fahrzeug mitzuführen.

Wer für sein Auto eine andere Felgengröße plant, benötigt ein Teilegutachten nach § 19 (3) StVZO. Es enthält die Anweisungen zum Anbau von Tuning-Teilen und stellt sicher, dass unter Beachtung der im Teilegutachten vorgegebenen Auflagen ein verkehrssicherer Betrieb des Fahrzeuges gewährleistet ist. Bezogen auf Felgen heißt das: Es werden zum Beispiel Rad- und Reifenkombinationen und Einpresstiefen im Hinblick auf ein bestimmtes Fahrzeug vorgegeben, die unbedingt einzuhalten sind. Nach dem Umbau erlischt aber die Betriebserlaubnis des Fahrzeugs, und ein Sachverständiger muss den fachgerechten Einbau überprüfen. Auf der Zulassungsstelle werden dann die Umbauten in die Fahrzeugpapiere eingetragen.

Eine Einzelabnahme erlaubt Umbauten und Felgen, für die weder eine ABE noch ein Teilegutachten vorhanden sind.

Vorsicht vor minderwertigen Leichtmetallfelgen

Vorsicht ist geboten bei besonders preiswerten Leichtmetallfelgen, die etwa im Internet angeboten werden. Dabei kann es sich qualitativ minderwertige Produkte mit fragwürdigen Sicherheitsnachweisen handeln. Wer auf Nummer sicher gehen will, sollte den Weg in das Autohaus oder die Werkstatt des Vertrauens wählen. Denn ein vermeintliches Schnäppchen kann schnell zur teuren Überraschung werden.



Reparatur von Leichtmetallfelgen

Der Wechsel auf die Sommerpneus zeigt es: Die Alufelgen sind von der Witterung in Kombination mit Bordsteinremplern beschädigt worden. Diese Schäden machen Alufelgen schnell unansehnlich. Eine fachgerechte Aufbereitung hilft hier. Zulässig ist jedoch nur die Entfernung von Beschädigungen bis zu einem Millimeter Tiefe im Grundmetall, die sich nicht weiter als 50 mm vom Felgenrand (Außenhorn) befinden. Kratzer in der Lackoberfläche dürfen im gesamten Felgensichtbereich ausgebessert werden. Geschweißte oder rückverformte Alufelgen dürfen aber nicht mehr auf die Straße. Eine sichere und professionelle Aufbereitung bieten viele Fachbetriebe an. -pm-

Texte und Fotos finden Sie im Internet unter:

www.kfzgewerbe.de/presse/publikationen/promotor